

Mein erster Monat in den USA

Am Dienstag, den 3. August ging es für mich und die anderen Stipendiat:innen mit Experiment e.V. nach Washington D.C. Nach einem 9 stündigen Flug und einer sehr langen Warteschlange bei der amerikanischen Einreisebehörde am Flughafen, ging es für uns alle in ein nahegelegenes Hotel. Dort wurden wir in kurzen Seminaren auf unsere Weiterflüge und die Ankunft in den Gastfamilien vorbereitet. Danach gingen wir, müde vom Jetlag, ins Bett, bevor es für mich am nächsten Tag um Viertel nach Vier wieder zum Flughafen ging.

Ich flog weitere 6 Stunden nach Seattle, WA und anschließend nochmal 2,5 Stunden nach Palm Springs, CA, wo meine Gastfamilie lebt.

Viele Austauschschüler:innen haben einen Kulturschock, wenn sie ankommen - ich hatte einen kleinen Temperaturschock, denn auf 48°C war ich doch nicht so ganz vorbereitet. Aber auch daran kann man sich schnell gewöhnen, oder notfalls einfach in den Pool springen, wenn es zu warm wird.

Am 20.8. war mein erster Schultag. Im Vergleich zu meiner Schule in Deutschland, die ich mit ca. 1000 Schüler:innen schon groß ist, ist meine Schule hier in den USA riesig: 2200 Schüler:innen gehen auf die Schule. Das ist also der erste große Unterschied. Zudem ist diese Schule viel mehr aufgebaut, wie der Campus einer Universität. Es gibt einzelne Departments in einzelnen Gebäuden, die man über den großen außengelegenen Campus erreichen kann. Am ersten Tag war ich ein bisschen aufgeregt, da ich ja noch niemanden kannte, aber das wurde schnell besser. Mittlerweile bin ich seit 4 Wochen in Kalifornien und fühle mich hier sehr wohl. Ich habe schon jetzt einige neue Erfahrungen sammeln können und bin sehr dankbar, dass ich durch Frau Tack und das PPP die Chance habe, hier zu sein.



Bilder: ich vor meiner High School, PPPIer in Frankfurt, Ankunft in Washington

